

Aus der Luft gegriffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 15

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Alte Schweizer Uniformen 23
Freiburg

Scharfschütz

Schwarzer Tschako mit Schirm; links oben gelbe Schlaufe und Knopf; Kokarde innen schwarz, Mitte weiss, aussen schwarz (?); dunkelgrünes Schnurgehäng; dunkelgrünes Rübchenpompon. Krawatte schwarz, oberer Rand weiss. Dunkelgrüner Rock mit einer Reihe weisser (vielleicht gelber?) Knöpfe; hoher, offener, schwarzer Kragen; dunkelgrüne Achselpatten mit schwarzem Vorstoss; spitzauslaufende, schwarze Aufschläge; schwarze Vorstösse vorn gerade herunter und seitwärts zu den Schössen zu; Futter und Schoss-umschläge schwarz. Lange, anliegende, dunkelgrüne Hose. Niedere, oben ausgeschnittene, schwarze Gamaschen. Weidsackriemen schwarz mit gelber Schnalle. Schwarzer Gurt, über den Rock getragen; vorn, in der Mitte, Patronentasche, auf dem Deckel gelbes Jagdhorn. Hirschfänger schwarz mit gelbem Griff und Fuss. Kurze Jägerbüchse mit gelben Beschlägen und schwarzem Riemen.

(Vgl. den Scharfschützen auf einem kolorierten Blatt von Engelbrecht.)

22 100 Personen tätig, darunter 3100 Soldaten. Geprüft wird, ob eine Rückkehr zur Wehrpflicht-Armee Personalengpässe beseitigen kann. UCP

*

Die Heeresreform in Österreich sieht die Reduzierung der Dienstpflicht von 9 auf 6 Monate vor. Die Präsenzstreitkräfte sollen 15 000 Mann umfassen. Das Heer gliedert sich heute in 7 Brigaden und 9 Bataillone mit 45 000 Mann. Das Milizsystem wird erweitert. Luftwaffe: 4000 Mann; Gendarmerie: 12 000 Mann. Schwedische Flug-

zeugtypen werden beschafft. Der Versuch, auch Flugabwehrraketen einzuführen, scheiterte am sowjetischen Veto. Vorhanden sind 310 Panzer amerikanischer Herkunft. UCP

*

Die polnische Armee verstärkt ihre Bemühungen um akademische Ausbildung der Offiziere. Generalstabsoffiziere werden an Akademien in der UdSSR geschult, Subalterne an den Militärhochschulen in Warschau, Lodz und Posen. Heeresstärke: 185 000 Mann; Luftwaffe: 70 000; Marine: 20 000. UCP

*

Das Reservistenpotential der Bundeswehr umfasst 1,5 Millionen Mann. Ab 1980 werden es 3 Millionen Mann sein. Dennoch besteht Mangel an 8000 Offizieren und 63 000 Unteroffizieren für Planstellen im Mobilisierungsfall. Bisher wurden insgesamt 750 000 Reservisten eingeplant. UCP

*

Die US-Heeresstreitkräfte umfassen nach den letzten Reduzierungen jetzt 1,36 Millionen Mann. Aufgestellt sind 16 Divisionsverbände und 5 selbständige Brigaden (Infanterie und Luftlandetruppen). In Dienst befinden sich ausserdem 38 selbständige Raketenbataillone, 7 Kampfgruppen und 5 Panzeraufklärungsregimenter. — **Bemerkenswert:** Als Ausbildungseinheit für den personellen Vietnam-Nachschub ist die 5. Mechanisierte Division zuständig. An Heeresreserven stehen in den USA: 1. Panzerdivision, 2. Panzerdivision, 1 mechanisierte Division (mit 2 Brigaden), 3. Panzeraufklärungsregiment. Diese Einheiten dienen der Ergänzung für die auf deutschem Boden stationierte 7. Armee. Die strategischen Reserven umfassen 1 Luftlandedivision, 4 Brigaden, 1 Marinedivision und 1 Panzeraufklärungsregiment. Dem Heer stehen 11 000 Flugzeuge und Hubschrauber zur Verfügung. Nach der Einführung des Grosstransporters «Galaxy», der bis zu 750 vollausgerüstete GIs aufnehmen kann, wird die Luftbeweglichkeit von Heeresverbänden wesentlich vergrössert sein. An Reserven sind ausgebildet: 400 000 Mann Heeres-Nationalgarde, 260 000 GIs in der normalen Heeresreserve. UCP



AESOR

Mitteilung des Zentralvorstandes SUOV:

An unsere Kantonalverbände, Sektionen und Kollektivmitglieder

Sehr geschätzte Kameraden!

Europäische Unteroffizierstage 1971

Unserem Verband wurde die Durchführung der III. Europäischen Unteroffizierstage übertragen. Sie finden vom 11. bis 13. Juni 1971 in Brugg statt und bestehen aus einem Patrouillenlauf, in den verschiedene Wettkampfdisziplinen eingestreut sind. Wir können zu diesem Wettkampf 10 Patrouillen zu 3 Mann stellen.

Zur allgemeinen Orientierung diene, dass wir dieser Tage an unsere Kantonalverbände und einzelstehenden Sektionen mit dem Ersuchen gelangten, uns entsprechend ihrer Mitgliederzahl eine oder mehrere Dreiermannschaften zu melden. Wenn diese Meldungen lückenlos eingehen, werden es 35 Mannschaften sein. Diese 35 Mannschaften werden auf den 20. März 1971 zu einem technischen Kurs einberufen; dabei werden diejenigen ermittelt, die den Wettkampf zu bestreiten haben. Den letzten Schliff werden diese Mannschaften dann an einem auf den 22. Mai 1971 vorgesehenen Trainingskurs erhalten.



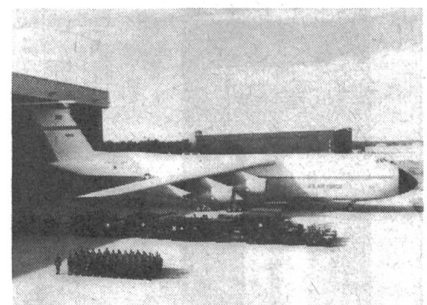
Aus der Luft gegriffen

Der Aufklärungssatellit 823 des US-Verteidigungsministeriums hat die Überwachung weltweiter Gebiete übernommen. Er kann die bei Atomversuchen freierwerden ultravioletten und X-Strahlungen abmessen, so dass auch die Versuchsplätze sehr genau festzustellen sind. Der Satellit 823 ist ein aus der «Vela» entwickeltes Aufklärungssystem, das auch nukleare Versuchsexplosionen in der Atmosphäre registriert. UCP

*

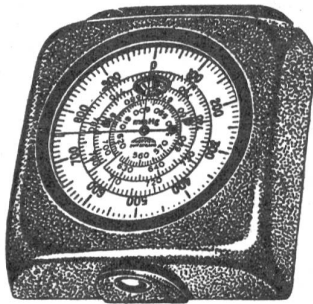
Die Luftwaffe Rotchinas ist nicht einsatzfähig: 2800 Maschinen sowjetischer Bauart der fünfziger Jahre sind veraltet und ohne Ersatzteile. Die Radaranlagen funktionieren unzureichend. Der Mangel an Flugbenzin kann nur durch Einfuhren ausgeglichen werden. Das Frühwarnnetz ist mangelhaft, da die im Westen beschafften Systeme nicht fachmännisch gewartet werden. Die Lufttransportflotte umfasst 300 ältere Maschinen. UCP

*



Das US-Monsterflugzeug C-5 Galaxy ist imstande, dieses 55,250 Tonnen schwere spezialisierte Armee-Ausrüstungsstück — ein Scherenbrückenfahrzeug — zu transportieren. Die Brücke, die auf den Rumpf eines M-60-Kampfpanzers gebaut ist, lässt sich bis auf eine Länge von 12 m zusammenfallen. Seine Dimensionen mit eingezogener Brücke sind: 8,7 m lang, 3 m hoch und 3,6 m breit.

In gemeinsamen Versuchen mit der US Air Force und der Lockheed-Georgia Company manövrierten Angehörige der Armee die fahrbare Brücke in das Frachtabteil einer

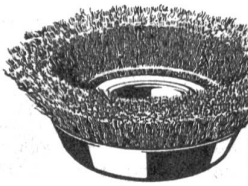


Erhältlich in Optikgeschäften

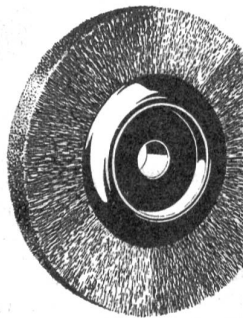
THOMMEN EVEREST-Höhenmesser

- der Taschen-Höhenmesser, der auf dem EVEREST mit dabei war
- genau, zuverlässig, praktisch, daher bestens geeignet für:
Bergsteiger, Skifahrer, Touristen
- Messbereiche: 5000 m ... 9000 m

REVUE THOMMEN AG, 4437 Waldenburg



THOMA



Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 - 22 67 73

Unsere **Qualitätsreinigung** und unser vereinfachter, stark verbilligter **Quick-Service** erlauben Ihnen eine regelmässige chemische Reinigung Ihrer Kleider und Uniformen.
7 Filialen

Über 30 Depots
Prompter Postversand
nach d. ganzen Schweiz

FÄRBEREI UND
CHEM. REINIGUNG
Braun & Co.

Basel, Neuhausstrasse 21, Telefon 32 54 77

Henzel

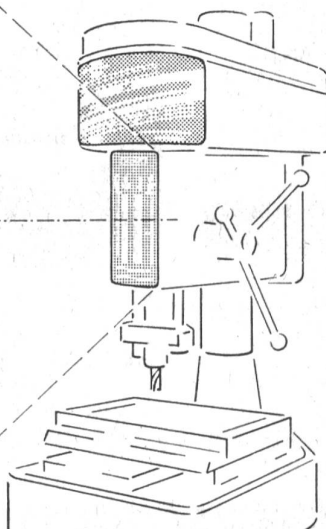
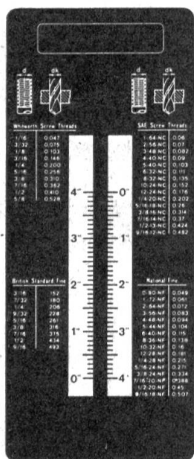
reinigt
färbt und
bügelt

Telefon 35 45 45

Teppich- und Steppdecken-Reinigung

Rosengasse 7	Ø 32 41 48
Werdstrasse 56	Ø 23 33 61
Kreuzplatz 5a	Ø 24 78 32
Gotthardstr. 67	Ø 25 73 76
Birmensdorfer- strasse 155	Ø 33 20 82
Albisstrasse 71	Ø 45 01 58
Oerlikonerstr. 1	Ø 26 62 70
Spirgarten (Altstetten)	Ø 54 54 40

FRONTPLATTEN



ALOXYD 4% BIEL

Tel. 032 2 74 81

Wandtafeln

mit Schreibflächen aus Glas, kombinierbar mit Einlege-
tafeln und Magnetflächen. Bevorzugte Modelle für Theorie-
säle.

Schiefertuchtafeln aus dauerhaftem, schwarzem Schiefer-
tuch, rollbar, 110 × 130 cm, mit Rollstäben, Schreibflächen
beidseitig leer oder Vorderseite mit stummem Kartenbild-
umriss Schweiz oder Europa, Rückseite leer.

Wandtafelkreiden, weiss und farbig.

Sandkasten, Innenmass 100 × 100 × 15 cm, mit korrosions-
beständigem Zinkblech ausgekleidet, Ablaufventil mit
Schlauchstutzen, Normalausführung mit 2 Schubladen und
Lenkrollen. Auf Wunsch Abdeckplatte, deren Unterseite,
grün verschiefert, als Wandtafel mit Koordinatennetz ver-
wendbar ist.

Bilderleisten

Kartenständer

Kartenaufzüge mit 1 bis 4 Tragstangen.

Automatische Kartenaufzüge zu 2 bis 6 Selbstrollerwalzen.

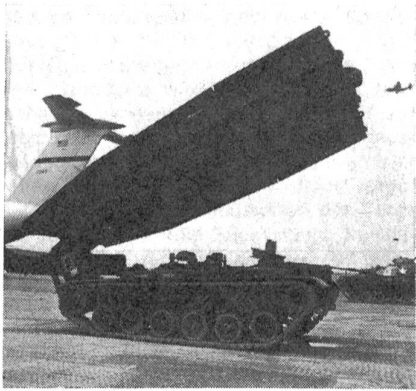
Landkartennadeln, Kopf 4 mm ϕ , Farben: schwarz, weiss,
gelb, rot, dunkelblau, dunkelgrün.

Ihre Wünsche interessieren uns sehr.

Ernst Ingold + Co AG
Herzogenbuchsee

Spezialhaus für Schulbedarf

Telefon (063) 5 31 01



C-5 (5,8 m breit, 4,5 m hoch und 38 m lang), und es bleibt immer noch viel Platz für zusätzliche Fracht. TIC

*

Das Flugzeugbeschaffungsprogramm für die Bundeswehr umfasst 1,15 Milliarden DM. Für Munition sind 630 Millionen und für Kampfpanzer 400 Millionen DM vorgesehen. Das Schiffsbauprogramm ist mit 370 Millionen DM ausgewiesen. Wehrforschung, Technik und Entwicklung sind mit 1,1 Milliarden DM veranschlagt. 1,6 Millionen DM sind für den militärischen Abschirmdienst bestimmt. UCP

*

Das Ortungssystem für Moskau soll beschleunigt ausgebaut werden. Es sieht Fernradaranlagen vor, die den Nordraum überwachen können und der Ergänzung des bereits bestehenden Raketenabwehrzaunes gegen konventionelle Luftziele dienen. US-Experten erwarten, dass die Radarkette mit weitreichendem Flugkörpersystem verbunden wird. UCP

*

Die Weltraum-Bombenversuche werden von der UdSSR fortgesetzt. Träger ist die SS-9-Rakete in einer Teilumlaufbahn in 210 km Höhe. Die Versuchsraketen können über Funk zu ihrem Startplatz in Sibirien zurückbeordert werden. Die ständige Stationierung von Waffenplattformen im Weltraum ist nach UNO-Bestimmungen verboten. UCP

*

Der Atom-Flugzeugträger «Dwight D. Eisenhower» (90 000 t) ist auf Stapel gelegt worden. Bauzeit: 5 Jahre. Er soll 90 Düsenkampfflugzeuge verschiedener Typen aufnehmen und erhält Flab-Raketen. UCP

DU hast das Wort

In der Ausgabe 10/70 haben wir eine Zuschrift von Hptm Paul Waldburger veröffentlicht; darin fragt der Autor nach den Massnahmen, die bei einer Mobilisierung in bezug auf die Gastarbeiter vorgesehen seien. Wir treuen uns, jetzt das ungekürzte Exposé wiedergeben zu können, das uns von der Eidgenössischen Fremdenpolizei als umfassende

Antwort auf Herrn Hptm Waldburgers Fragen zugestellt worden ist.

Dem Direktor der Eidgenössischen Fremdenpolizei und seinen Mitarbeitern danken wir bestens für die sorgfältige Information. Rö.

Das Ausländerproblem bei einer Kriegsmobilisierung

Per Ende Dezember 1969 registrierten wir in der Schweiz die Anwesenheit von rund 650 000 Ausländern mit Jahresaufenthaltsbewilligungen und 320 000 niedergelassene Ausländer, zusammen 970 000 Ausländer. Von dieser Gesamtzahl sind 440 000 Jahresaufenthalter und 160 000 Niedergelassene, also rund 600 000 Ausländer, erwerbstätig. Drei Viertel oder 75 Prozent aller Aufenthaltler und Niedergelassenen stammen aus unseren Nachbarstaaten, rund 10 Prozent aus Spanien und die restlichen 15 Prozent aus den übrigen europäischen und aussereuropäischen Staaten, wobei sich hier die grösseren Kontingente aus Jugoslawien, der Türkei und Griechenland rekrutieren. Rechnen wir die Saisonarbeitskräfte noch hinzu, deren Zahl in Spitzenzeiten 150 000 beträgt, so überschreiten wir die Millionengrenze um ein Erhebliches.

Die starke Zunahme der Zahl der Ausländer zu Beginn der sechziger Jahre hat in weiten Kreisen der Bevölkerung zu Besorgnis Anlass gegeben und den Bundesrat veranlasst, Massnahmen zur Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichtes zu treffen. Die angeordneten Vorkehren haben wesentliche Erfolge gezeitigt, müssen indessen noch auf Jahre hinaus weitergeführt werden, um den entstandenen Problemen Herr zu werden.

Es sind indessen nicht nur die Überfremdungsprobleme, die uns seit Jahren beschäftigen, sondern auch auf dem Gebiete der zivilen und der militärischen Landesverteidigung haben die zuständigen Departemente des Bundes all die Fragen erörtert und geprüft, die sich in ihrem Aufgabenbereich aus der Anwesenheit einer sehr grossen Zahl von Ausländern in der Schweiz ergeben haben. Soweit dies überhaupt möglich ist, wurden die sich aufdrängenden Massnahmen vorbereitet und werden laufend auf dem neuesten Stand gehalten. Seit 1965 war auch ein Koordinationsausschuss an der Arbeit, der die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen militärischen und zivilen Bundesstellen gewährleistet. Wie sich aus den nachstehenden Ausführungen ergibt, ist es ausserordentlich schwierig, heute schon bestimmte Massnahmen festzulegen. Es geht vielmehr darum, verschiedene Möglichkeiten ins Auge zu fassen und zu prüfen, ob die notwendigen Mittel zum Einsatz wie auch die Rechtsgrundlagen zur Verfügung stehen, um im gegebenen Augenblick rasch und wirkungsvoll handeln zu können.

Es stellt sich in diesem Zusammenhang in erster Linie die Frage, ob es angezeigt erscheint, bei zunehmender Spannung der internationalen Lage, die kriegerische Entwicklungen befürchten lässt, die Anzahl der hier weilenden Ausländer durch Wegweisungsverfügungen rasch und drastisch zu reduzieren. Unter Berücksichtigung der

Landessicherheit, der Versorgungslage sowie auch aus politischen Überlegungen muss diese Frage wohl bejaht werden. Demgegenüber sind aber auch wirtschaftliche und arbeitsmarktliche Überlegungen anzustellen. Es sei daran erinnert, dass bei einer Kriegsmobilisierung der Schweizer Armee unserer Wirtschaft über 600 000 Arbeitskräfte entzogen werden; dies zu einem Zeitpunkt, in welchem unsere Industrie in die Lage versetzt werden muss, kriegswichtige Güter für die Armee herzustellen, und die Versorgung der Zivilbevölkerung mit lebenswichtigen Gütern ebenfalls zu gewährleisten ist. Im Landesinteresse steht es auch, dass ein gewisser Gütertausch mit dem Ausland weiterhin aufrechterhalten werden kann, einmal, um den Import lebenswichtiger Güter aus dem Ausland zu ermöglichen, und zweitens auch aus sozialen Gründen, geht es doch darum, dem Schweizer Bürger nach Möglichkeit den Arbeitsplatz zu erhalten. Erscheint auf der einen Seite ein starker Abbau des Ausländerbestandes als notwendig, so sprechen auf der anderen Seite ebenso zwingende Gründe dafür, dass bestimmte Kategorien von ausländischen Arbeitskräften, und zwar in grösserer Zahl, der schweizerischen Wirtschaft zur Erfüllung lebenswichtiger Aufgaben erhalten bleiben. Endgültig kann man sich über die Grössenordnung heute nicht festlegen, hängt doch die Beantwortung der verschiedenen Fragen im wesentlichen ab von der dannzulagigen Situation, von unserer Versorgungslage und von den Schwierigkeiten, die sich aus der Umstrukturierung der normalen Wirtschaft auf die Kriegswirtschaft zwangsläufig ergeben werden. Dies kann für uns allerdings nicht bedeuten, dass wir all die sich stellenden Fragen bis zum Tage X offen lassen. Gewisse Elemente, die zur Beurteilung der Lage mitbestimmend sind, können heute schon erfasst werden, wie z. B. die Auswirkungen auf die einzelnen Wirtschaftszweige durch den Verlust an mobilisierten Schweizer Bürgern oder die Folgen, die ein 50- oder 75prozentiger Abbau der ausländischen Arbeitskräfte in den einzelnen Industriezweigen zeitigen würde. Eine differenzierte Abklärung ist unerlässlich, schon mit Rücksicht darauf, dass die Dotierung mit ausländischen Arbeitskräften in den verschiedenen Industrien, wie z. B. in der Maschinen-, Textil- und Bekleidungsindustrie oder im Baugewerbe, grosse Unterschiede aufweist. Es ist daher notwendig, die bisher angestellten Untersuchungen durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement zusammen mit den Volkswirtschaftsdirektionen der Kantone wie auch mit den führenden Wirtschaftskreisen fortzusetzen, um auf Grund fundierter Unterlagen planen zu können.

Zu der Unsicherheit in der Beurteilung der wirtschaftlichen und der arbeitsmarktlichen Situation im Falle einer Kriegsmobilisierung gesellen sich weitere Unsicherheitsfaktoren. Sie bestehen darin, dass wir es bei den hier weilenden Ausländern mit Menschen zu tun haben, die ihren freien Willen haben und diesen auch frei bekunden können; mit anderen Worten: es liegt im Ermessen jedes Ausländers, frei darüber zu bestimmen, ob er in sein Heimatland zurückzukehren wünscht. Die Schweiz hat sich bis heute an den Grund-